

gff geißendörfer film- & fernsehproduktion
präsentiert



Darsteller
Anna Maria Mühe
Max von Thun
Axel Prahl
Hanns Zischler
Kirsten Block
Johannes Allmayer

Drehbuch, Regie und Produktion
Hans W. Geißendörfer

Kinostart: 3. März 2011

INHALT

	Seite
Kurzinhalt / Pressenotiz	3
Inhalt	4
Interview mit Hans W. Geißendörfer	5
Vita Hans W. Geißendörfer	9
 Besetzung / Stab	10
Anna Maria Mühe	10
Max von Thun	11
Axel Prahl	12
Hanns Zischler	13
Kirsten Block	13
Johannes Allmayer	14
 Besetzung & Stab	15

KURZINHALT

Die bewegende Liebesgeschichte zwischen der Studentin Eva (ANNA MARIA MÜHE) und dem Musiker Jo (MAX VON THUN) ist überschattet von dem Versuch der beiden, ihre Drogenabhängigkeit durch kalten Entzug zu überwinden. Sie wollen in Neuseeland neu anfangen, doch für den Flug benötigen sie Geld. Als der Überfall auf ein Antiquariat fehl schlägt und Jo verhaftet wird, nistet sich die schwangere Eva unter Waffengewalt bei dem braven Lateinlehrer Paul (AXEL PRAHL) ein...

PRESSENOTIZ

Hans W. Geißendörfer, vielfach preisgekrönter Regisseur, Autor, Produzent und Vater der „Lindenstraße“, der im April 2011 seinen 70. Geburtstag feiern wird, erzählt in seinem berührenden Spielfilm IN DER WELT HABT IHR ANGST von einer Liebe, die Berge versetzen kann.

Bei der Verfilmung seines eigenen Drehbuchs schlägt er geschickt leise Töne an und vertraut völlig zu Recht auf das spannungsreiche, mitreißende Spiel seiner drei Hauptakteure. Dank ihrer nuancenreichen Darstellungen und der umsichtigen Regie entsteht das kluge Psychogramm einer intensiven, leidenschaftlichen Liebe sowie einer komplexen Vater-Tochter-Beziehung. IN DER WELT HABT IHR ANGST ist Melodram und Love-Story zugleich: Ein unverstellter, unerbittlicher Blick auf die Abgründe eines Drogenentzugs, der durch die versöhnende Kraft der Musik und der Hoffnung gemildert wird.

Das mit Anna Maria Mühe, Max von Thun, Axel Prahl, Hanns Zischler, Johannes Allmayer und Kirsten Block hochkarätig besetzte Drama startet am 3. März 2011 in den deutschen Kinos.

INHALT

Im Leben von Eva (ANNA MARIA MÜHE) und Jo (MAX VON THUN) existieren nur noch sie beide – und das Heroin. Alle Kontakte zu Familie oder Bekannten, zu Evas Vater (HANNES ZISCHLER) ebenso wie zu ihrem gutmütigen, ehemaligen Geliebten Zimmernachbarn Tom (JOHANNES ALLMAYER) sind längst zerbrochen.

Als Eva erfährt, dass sie schwanger ist, beschließen sie und Jo gemeinsam, dass sich ihr Leben nun radikal ändern muss. Sie gehen auf kalten Entzug und weit weg von der provinziellen Enge und der malerischen, gutbürgerlichen Idylle der Stadt Bamberg wollen die Liebenden in Neuseeland einen Neuanfang wagen.

Doch die Versuche, sich Geld für die Reise zu beschaffen, scheitern. Evas Vater, ein disziplinierter Kantor, weist seiner Tochter die Tür, als er sie dabei erwischt, wie sie sich heimlich einen Scheck ausstellen will. Verzweifelt bettelt Eva wieder einmal Tom, ihren Zimmernachbarn im Wohnheim, an. Doch auch der verweigert sich diesmal. Jo und Eva kommen auf die naive Idee, einen Jo bekannten Antiquar in der Nähe zu überfallen. Sie soll den Mann ablenken und nach einem Buch fragen, während Jo indessen die Kasse plündert. Doch der Plan geht schief. Das unter massiven Entzugerscheinungen leidende Pärchen verhält sich auffällig und unbeholfen. Der aufgebrachte Buchhändler bedroht die beiden mit einer Pistole und alarmiert die Polizei, bevor Eva ihn mit einer im Laden herumstehenden Büste niederschlägt. Tief erschrocken über ihre Tat versucht sie für den Verletzten Hilfe zu rufen und erst als die Polizeisirenen bereits laut zu hören sind, verlassen beide den Laden und versuchen linkisch zu fliehen. Jo wird sofort gefasst. Eva greift nach der Pistole des Ladenbesitzers, bedroht die Polizisten und verspricht Jo verzweifelt, ihn aus dem Knast zu befreien. Dann flieht sie und kann ihre Verfolger in den engen Gassen von Bambergs Altstadt tatsächlich abschütteln.

Gepeinigt von heftigsten Entzugerscheinungen und vollkommen am Ende ihrer Kräfte versteckt sich Eva in einem Hauseingang. In der Nacht bekommt sie einen lautstark ausgetragenen Ehekrach zwischen Paul (AXEL PRAHL) und Gisela (KIRSTEN BLOCK) mit, die in diesem Haus wohnen. Als der Lateinlehrer Paul am nächsten Morgen die nachts im Frust geleerten Weinflaschen in den Altglascontainer im Hof trägt, schlüpft Eva geschwind in seine Wohnung. Zitternd, mit der Pistole in der Hand, nötigt sie Paul dazu, sich selbst an einen Stuhl zu fesseln. Paul gehorcht, spürt er doch instinktiv sofort, welche Gefahr von dieser unberechenbaren, schwitzenden, von Schmerzen geplagten jungen Frau ausgeht.

Im Laufe der nächsten quälenden Stunden beginnt Eva, Paul von ihrem Leben und ihren Plänen zu erzählen und obwohl Jo weit weg im Gefängnis seinen Entzug durchzustehen versucht, kann Eva durch die Kraft ihrer Liebe mit ihm kommunizieren und sogar musizieren. Eine zaghafte, väterliche Beziehung bahnt sich zwischen dem genau beobachtenden Studienrat und Eva an. Doch als Pauls Frau Gisela, die nach dem Streit verzweifelt wütend das Haus verlassen hat und zu ihrem Geliebten eilte, überraschend wieder die Wohnung betritt, spitzt sich die Situation gefährlich zu. Gisela gelingt es schließlich, die Polizei zu verständigen. Diese umstellt sofort das Haus. Evas Vater hämmert an die Wohnungstür und fleht seine Tochter an, sich zu ergeben. Doch auf einmal überschlagen sich die Ereignisse.

INTERVIEW MIT HANS W. GEISSENDÖRFER

Worum geht es in IN DER WELT HABT IHR ANGST?

Es geht um Liebe und die Kraft, die Liebe geben kann. Es geht um drei Arten von Liebe: Die kaputte Ehegeschichte zwischen Paul und Gisela Krämer, die Liebe zwischen Vater und Tochter, zwischen Johannes und Eva Baumann. Und die große Liebe zwischen Jo und Eva. Alle diese drei Variationen der Liebe verändern sich im Laufe des Films.

Diese drei Ebenen bilden den Kern des Films?

Ja. Wobei es mir bei der Beziehung von Jo und Eva auch darum ging, etwas zu spiegeln, was ich persönlich mit meiner Frau so erlebt habe. Dass man auch getrennt voneinander, manchmal sogar über Distanzen von mehreren hundert Kilometern hinweg, miteinander ohne technische Hilfsmittel kommunizieren kann. Aber es geht natürlich auch darum, für eine Sache zu leiden und zu kämpfen und Kraft zu entwickeln für ein bestimmtes Ziel. Denn das ist es ja, was Eva auszeichnet. Sie ist eine junge Frau, die merkt, dass sie einen Fehler gemacht hat, als sie sich aus Neugierde auf Heroin eingelassen hat und nun selber schon einige Zeit Opfer dieser Droge ist. Bis sie bemerkt, dass sie schwanger ist. Von diesem Moment an rafft sie ihre ganze Kraft zusammen, weil sie wieder zurück will in ein suchtlloses, normales Leben. Sie will eine Familie haben. Und er macht mit. Beide, aber eben vor allem sie, entwickeln dabei eine enorme Energie, und schließlich schaffen sie es auch. Ich bin der Ansicht, sie schaffen es nur deswegen, weil sie beide so eine feste Beziehung haben, ohne jeden Kompromiss.

Wie kamen Sie auf das Thema Drogenabhängigkeit in Kombination mit einer Liebesgeschichte?

Eigentlich bemühe ich mich immer darum, dass möglichst wenig Privates in meine Filme hineinspielt. Aber es gibt sie eben doch immer, die Beziehungen zum eigenen Leben. Besonders, wenn man auch das Drehbuch selbst schreibt. Ich habe drei Töchter und die sind in London aufgewachsen. Sie haben viel Selbstbewusstsein, und wir vertrauen uns gegenseitig absolut. Meine Frau und ich hatten immer nur eine Sorge: Was wir nicht steuern können, ist die erste Liebe. Dass die Kinder nicht drogensüchtig werden aus sich selbst heraus, da hatten wir einen festen Glauben an sie. Aber wenn sie sich verlieben und der Mann ist ein Drogenabhängiger oder zumindest einer, der damit engen Kontakt hat und es gelegentlich probiert, das wäre schlimm. Das war meine ganz persönliche Angst als Vater, dass eine meiner drei geliebten Töchter das vielleicht erlebt und wir Eltern hilflos zuschauen müssten.

Die Motivation für den Film war also rein autobiografisch?

Nein, diese Gedanken kamen erst später dazu. Die eigentliche Entstehungsgeschichte der Figur der Eva hing direkt mit Anna Maria Mühe und vor allem ihrem Vater Ulrich Mühe zusammen. Uli und ich haben zusammen SCHNEELAND gedreht.

Dafür wohnten wir damals wochenlang in Lappland in einem Hotel. Im Winter gab es nur Schnee und Kälte, und im Sommer gab es nur Kälte und Schnee. Da saßen wir abends oft zusammen mit einem guten Rotwein an der Bar und wir kamen auf die Idee, dass es doch schön wäre, wenn Anna Maria und er einmal zusammen in einem Film spielen würden. Er als Vater, sie als Tochter. Und so habe ich noch während der Arbeit an SCHNEELAND begonnen, eine erste Skizze zu IN DER WELT HABT IHR ANGST zu schreiben. Dann ist Uli leider gestorben. Aber den Film haben wir trotzdem gemacht. Die Rolle des Vaters, die habe ich allerdings jetzt ganz anders angelegt als ursprünglich geplant.

Die Rolle der Eva haben Sie konkret für Anna Maria Mühe geschrieben?

Ich bin, wenn ich einen Originalstoff schreibe, immer sehr erleichtert, wenn ich schon weiß, für wen. Eine Person vor Augen zu haben in dieser Phase, das beflügelt meine Phantasie ungemein. Die jeweiligen Schauspieler müssen aber nicht unbedingt davon erfahren, dass ich an einem Stoff für sie arbeite, ein Foto neben dem PC genügt mir. Mehr steckt gar nicht dahinter. In dem Fall der Eva hatte ich natürlich seit den ersten Skizzen Anna Maria im Hinterkopf für diese Rolle. Während meiner Schreibphase habe ich sie dann endlich auch kennen gelernt. Ich finde, sie ist eine bezaubernde, sehr phantasiestarke junge Frau mit einem Riesentalent. Eine Vollblutschauspielerin. Ich mochte sie auf Anhieb sehr und es gab nicht den Hauch eines Zweifels, dass sie die Idealbesetzung der Eva ist.

Neben dem Bild von Anna Maria Mühe hatten Sie auch ein Foto von Max von Thun auf dem Schreibtisch stehen?

Ich muss gestehen, dass ich Max vorher nicht auf meiner Liste hatte. Aber mein Caster. Mein Castingchef Horst Scheel hatte mir Max von Thun als seine erste Wahl vorgeschlagen. Daher habe ich mich auch mit Max getroffen, nachdem ich mir seine bisherigen Filme angesehen hatte und ihn darin sehr interessant fand. Wir haben gleich ganz ernsthaft über seine Rolle geredet. Er hat sofort damit begonnen, 14 Kilo abzunehmen, die bis zum Drehbeginn ein halbes Jahr nach unserem Treffen runter mussten. Und er hat bewundernswert ausführlich über das Thema Sucht und Entzug recherchiert. Über seine Mutter, die stark im Charity-Geschäft gegen Drogenmissbrauch engagiert ist, konnte er die notwendigen Kontakte knüpfen. Er hat sich in München regelmäßig mit Drogenabhängigen oder Leuten, die auf Entzug sind, getroffen und sich von ihnen alles erklären lassen, bis er Bescheid wusste. Er kannte am Ende alle Gesten und Tricks, die die so drauf haben, wenn sie auf kaltem Entzug sind. Das fand ich sehr imponierend, denn das hatte ich vorher gar nicht von ihm verlangt. Aber er war einfach brilliant. Max ist ein sehr belastbarer und intelligenter, treuer Mensch mit sehr viel Disziplin. In SOMMER DER GAUKLER, dem neuen Film, den ich gerade produziere und in dem Marcus H. Rosenmüller Regie führt, empfinde ich ihn wieder so. Er macht seine Sache super.

Wie kam Axel Prahl dazu?

Den hatte ich auch schon beim Schreiben im Kopf. Ich mag ihn sehr. Das ist einer der Schauspieler, mit denen ich schon seit langem einmal zusammen arbeiten wollte. Wir haben uns vorher ein paar Mal auf irgendwelchen Partys und Preisverleihungen getroffen und ich wusste immer: Den will ich haben. Ich kannte ihn aus HALBE TREPPE und DU BIST NICHT ALLEIN und fand ihn einfach großartig. Der hat viel Ironie und ist ja auch ein irrsinnig guter Schauspieler. Ich schreibe gerade wieder an einem Film für ihn. Ich bin ernsthaft daran interessiert, weiterhin mit ihm zu arbeiten, und er gottseidank ebenfalls. In fast allen Filmen, in denen Axel Prahl bisher mitspielte, und die „Tatort“-Rolle ist ja ebenfalls ähnlich angelegt, war er der einfache Mann aus dem Volk. Der ehrliche Arbeiter. Deswegen wollte ich ihn unbedingt einmal als Akademiker besetzen. Man sieht es in IN DER WELT HABT IHR ANGST ganz gut: Das kann er auch.

Was bedeutet die Musik im Film?

Sehr viel. Sie bestimmt vieles. Sie sagt viel aus. Aber in ganz unterschiedlichen Arten. Musik überträgt die Emotionen. Im Leben wie natürlich auch in diesem Film. Sie überträgt die Stimmungen der jeweiligen Figuren. Sie charakterisiert die einzelnen Figuren, und jeder hat einen ganz eigenen Zugang zur Musik.

Man erkennt beispielsweise in der Szene, in der Eva in Pauls Wohnung versucht, Klavier zu spielen, wie viel ihr die Musik bedeutet. Gerade in diesen Momenten, in denen es Eva schlecht geht, kommt deutlich zum Ausdruck, dass die Musik für sie eine Art Heimat ist und sie seit ihrer Jugend als Kantors-Tochter sehr geprägt hat. Welche enorme Willenskraft die junge Frau besitzt, zeigt die Szene ebenfalls. Denn Eva bezwingt für wenige Augenblicke sogar ihre während des Entzugs ständig zitternden Hände, um ein paar Takte spielen zu können. Anna Maria Mühe leistet in dieser Szene Großartiges, finde ich. Sie zeigt, wie eine Frau Klavier spielt, die früher einmal sehr gut spielen konnte, aber jetzt gerade der schwer kontrollierbaren Hände wegen nicht mehr kann. Auch Jo, der ebenfalls Musiker war, bedeutet die Musik viel und auch er wird durch die Art Musik, die er spielt, charakterisiert. Der Vater von Eva ebenfalls, und auch ihr Freund und Wohnheim-Nachbar Tom. Jeder wird über seinen persönlichen Zugang zur Musik definiert: Der Vater ist Dirigent, etwas streng, immer korrekt und pflichtbewusst. Der unauffällige, gutmütige Tom spielt im Posauenchor. Er gliedert sich in eine Gruppe ein, kann sich unterordnen und seine eigenen Wünsche zurückstellen.

Woher stammt der Filmtitel?

Aus dem Evangelium und aus der Bach-Kantate Nr. 48. Es ist eine Bass-Arie, in der es heißt: „In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost, ich habe die Welt erlöst.“ Ich bin in ähnlichen Verhältnissen aufgewachsen wie Eva und war wie sie von Kindesbeinen an ständig von Kirchenmusik umgeben. Im Internat wurden wir jeden Morgen mit Bach geweckt, und das hat mich natürlich sehr geprägt. Ich liebe diese Musik noch heute, und für mich ist es kein richtiger Sonntag, wenn ich nicht irgendwann Bach hören kann.

Wo haben Sie gedreht?

In Bamberg. Die Stadt spielt im Film eine entscheidende Rolle. Diese enge Provinz, diese Stadt, in der man kaum einen Schritt tun kann, ohne ein Kruzifix im Auge zu haben. Wo immer Sie hinkommen, die Kirche ist schon da und als Kunst, als Religion, als Mahnung oder nur als Detail immer präsent. Genau so eine Welt wollte ich zeigen. Eine pittoreske Idylle, in der sich Heroinabhängige wie Fremdkörper ausnehmen. Deswegen wollen Jo und Eva ja auch unbedingt weg und in Neuseeland ein neues Leben beginnen. Weil sie in dieser malerischen Kleinstadt immer als Aus-sätzige gelten würden, egal ob clean oder nicht.

Bamberg ist ein wunderbarer Drehort. Ein wirklich phantastisches Städtchen mit Leuten voller Hilfsbereitschaft, angefangen beim einfachen Polizisten auf der Straße bis hin zum Oberbürgermeister. Wir hatten keinerlei Probleme, und die Bamberger Bevölkerung war leidenschaftlich gerne Komparse. Ich habe vor Drehbeginn viele ähnlich große Universitätsstädte besichtigt. Aber keine andere Stadt hatte diesen besonderen Blick von oben auf die Kirchtürme der Stadt, den ich unbedingt haben wollte. Das ist einfach wunderschön, und das gibt es nur dort.

Der Film ist weitestgehend ohne Fördermittel entstanden ...

Ja. Außer der „automatischen“ Förderung des DFFF haben wir nichts erhalten. Der Film wurde zwar überall eingereicht, aber man hat sich immer gegen uns entschieden. Begründet haben es manche Fördergremien, wie ich es sehe, mit dem Thema Drogen. Von einigen habe ich es anschließend direkt erfahren. Da hieß es dann einmal auch ganz unverblümt: „Wenn du aus den Heroinabhängigen Alkoholsüchtige machst, kannst Du's wieder versuchen. Wir wollen einfach keine Junkies.“ Immer hieß es in den Begründungen indirekt, es gehe nur um Drogen. Keiner hat gesehen, dass es doch eigentlich um Liebe geht, und dass die beiden am Ende sogar loskommen von den Drogen. Heroin ist, das war mir vorher nicht bewusst, eine ungeheuer dämonische Droge, vor der man große Angst hat und die man am besten gar nicht thematisieren will. Aber wir haben es trotzdem geschafft, den Film fertig zu stellen. Und es macht einen schon auch sehr stolz, wenn man die Kraft aufbringt, einen Film an allen Gremien und Fernsehsendern vorbei zu finanzieren. Jetzt wünsche ich mir nur noch, dass der Film ein wenig Anerkennung findet und dass alle, die ihn damals abgelehnt haben, das auch erfahren.

Biografie Hans W. Geißendörfer *(Regie, Drehbuch, Produktion)*

1962 nahm Hans W. Geißendörfer sein Studium der Germanistik, Theaterwissenschaften, Psychologie und afrikanischen Sprachen an der Universität in Marburg auf. Es folgen Studienjahre in Erlangen, Wien und Zürich. An allen Universitäten engagiert Geißendörfer sich beim Studententheater, parallel dreht der gebürtige Augsburger in dieser Zeit bereits seine ersten 16-mm-Dokumentar- und Underground-Filme. Nach Abschluss des Studiums tourt Geißendörfer quer durch Europa, bereist Asien und Afrika.

1968 wird der damals 26-Jährige Regieassistent bei George Moore, und von nun geht alles Schlag auf Schlag: Bereits im folgenden Jahr dreht Geißendörfer seinen ersten eigenen Fernsehfilm, „Der Fall Lena Christ“. Und schon 1970 wird Geißendörfer für JONATHAN mit dem Filmband in Gold bedacht. 1976 folgen das Filmband in Silber für die Ludwig-Anzengruber-Adaption STERNSTEINHOF und zwei Jahre später wieder ein Filmband in Gold für DIE GLÄSERNE ZELLE, der 1979 auch noch für den Oscar als Bester Fremdsprachiger Film nominiert wird. 1982 ehrt man Hans W. Geißendörfer mit dem Filmband in Silber für seine Thomas-Mann-Verfilmung DER ZAUBERBERG.

Als „Vater“, Erfinder und Produzent der Fernsehserie „Lindenstraße“, die seit 1985 bis heute jeden Sonntag in der ARD zu sehen ist, zeichnete man Geißendörfer inzwischen mehrfach aus: 1988 mit dem Bambi, 1998 mit der Goldenen Kamera und 2001 mit dem Adolf-Grimme-Preis mit Gold. 1993 wird seine Friedrich Dürrenmatt-Adaption JUSTIZ mit Maximilian Schell, Thomas Heinze und Anna Thalbach für den Golden Globe nominiert. 2005 erhält SCHNEELAND die LOLA für Beste Kamera/Bildgestaltung. Der Film mit Thomas Kretschmann, Julia Jentsch, Maria Schrader und Ulrich Mühe in den Hauptrollen wird überdies noch bei den Festivals in Montreal und Autrans jeweils mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

Als Produzent ist Geißendörfer ähnlich erfolgreich: 2008 erhält der von Geißendörfer produzierte und von André Erkau inszenierte Spielfilm SELBSTGESPRÄCHE beim Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken die Auszeichnungen Bester Film sowie Beste Filmmusik. Ebenfalls 2008 wird PAZAR – DER MARKT von Ben Hopkins auf dem Filmfestival in Gent als Bester Film geehrt, auf dem Filmfestival Antalya bedenkt man PAZAR sogar mit drei Preisen: Für Bestes Buch, Bester männlicher Darsteller und Bestes Kostüm. Im Mai 2010 gewinnt die Geißendörfer-Produktion UNCLE BOONMEE WHO CAN RECALL HIS PAST LIVES (Regie: Apichatpong Weerasethakul) in Cannes die Goldene Palme.

DIE DARSTELLER

Anna Maria Mühe (*Eva Baumann*)

“Das Besondere an der Figur Eva ist unter anderem ihr Lebenswille, ihre grenzenlose Liebe zu Jo und ihre Stärke, mit der sie diese schwierige Zeit zu überstehen versucht. Es war eine große Herausforderung, fast die ganze Zeit den Entzug mitzuspielen und es war etwas völlig Neues, meinen Körper so intensiv zu spüren, mit jedem Schritt, den ich tat. Ich habe versucht, einer heroinsüchtigen Figur gerecht zu werden. Dafür hatte ich in der Vorbereitungszeit tolle Hilfe von „Synanon“ aus Berlin bekommen, die mir mit ihrem Rat sehr zu Seite standen.“

Anna Maria Mühe

Man könnte annehmen, dass bei Anna Maria Mühe der Einstieg ins Filmgeschäft weit weniger holperig verlaufen ist als bei manchen ihrer Kollegen, schließlich ist sie die Tochter von Ulrich Mühe und Jenny Gröllmann. Dabei hat die 1985 geborene Berlinerin den Weg ins Rampenlicht ganz alleine gefunden. 2001 wurde sie in einer Kneipe von einer Talentsucherin angesprochen. In GROSSE MÄDCHEN WEINEN NICHT von Maria von Heland spielte sie gleich ihre erste Hauptrolle und erhielt die Auszeichnung als Beste Schauspielerinnen beim Festival International de Cine Las Palmas de Gran Canaria.

Dem viel beachteten Debüt folgten rasch weitere Kinofilme wie 2002 WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN von Achim von Borries. Für ihr beeindruckendes Spiel in dem Drama um ein paar Jugendliche aus den Zwanzigerjahren wurde sie 2004 beim Kopenhagen International Film Festival mit dem Goldenen Schwan ausgezeichnet. 2006 gewann sie die Goldene Kamera als Beste Nachwuchsschauspielerin. 2007 war sie an der Seite von Heike Makatsch in Ed Herzogs SCHWESTERHERZ zu sehen. Für ihre zwielichtige Rolle im Fernsehspiel „Meine böse Freundin“ von Maris Pfeiffer erhielt sie 2007 den Undine-Award als Beste Jugendliche Darstellerin. 2008 drehte die Schauspielerin den internationalen Kinofilm DIE GRÄFIN mit Julie Delpy und William Hurt. Im selben Jahr spielte sie neben Ulrich Matthes eine Doppelrolle in Christian Schwochows NOVEMBERKIND, für die sie 2009 eine Nominierung als Beste Hauptdarstellerin beim Deutschen Filmpreis erhielt. Das intelligente deutsch-deutsche Familiendrama wurde 2008 mit den Publikumspreisen des Filmkunstfest Schwerin und des Max-Ophüls-Festivals in Saarbrücken ausgezeichnet, dem deutschen Hörfilmpreis 2009 sowie dem Nachwuchspreis 2009 des Studio Hamburg für die Beste Produktion.

Unter der Regie von Christian Schwochow stand Anna Maria Mühe erst kürzlich erneut vor der Kamera, für den Kinofilm DIE UNSICHTBARE.

Max von Thun (*Jo Kramer*)

„Rollen, die eine drastische, körperliche Veränderung voraussetzen, sind immer eine besondere Herausforderung. Wenn dann auch noch ein gutes Drehbuch und ein Regisseur mit ausgeprägter Vision, Kampfbereitschaft und derartiger Beharrlichkeit hinzukommen, kann man sich als Schauspieler nur freuen, wenn man dabei sein darf.“

Max von Thun

Der Sohn des beliebten Schauspielers Friedrich von Thun wurde am 21. Februar 1977 in München als Maximilian Romedio Johann-Ernst Graf von Thun und Hohenstein geboren. Seine Schauspielkarriere begann Max von Thun Mitte der Neunziger mit ersten Theaterauftritten in England. Sein deutschsprachiges Schauspieldebüt gab der auch als Musiker erfolgreiche von Thun 1998 im ARD-Fernsehspiel „Unsere Kinder“. Knapp ein Jahr später moderierte er die Sendung „Kitchen TV“ auf MTV. Seine erste Kinorolle hatte er 2000 in Simon Verhoevens Spielfilmdebüt 100 PRO. Es folgten Kinofilme wie ALLES WEGEN PAUL (2001), MÄDCHEN, MÄDCHEN II (2004) oder SAMBA IN METTMANN (2004). 2005 gewinnt er die österreichische Romy als „Beliebtester Männlicher Shootingstar“. In zahlreichen hochkarätigen Fernsehproduktionen wie beispielsweise „Kronprinz Rudolf“ (2006), „Die Flucht“ (2007), „Der geheimnisvolle Schatz von Troja“ (2007), „Das Papst-Attentat“ (2007) oder „Pizza und Marmelade“ (2009) kann Max von Thun, der nie eine Schauspielschule besucht hat, sein enormes Talent unter Beweis stellen.

Zuletzt sah man ihn im Fernsehen als exzentrischen Künstler in der „Tatort“-Folge „Die Unmöglichkeit, sich den Tod vorzustellen“ (2010). Im Augenblick dreht er unter der Regie von Marcus H. Rosenmüller den Kinofilm SOMMER DER GAUKLER.

Max von Thun ist Frontmann und Songwriter der Band „Von Thun & 77“, die 2007 bei Sony BMG die erste CD „Greatest Hits Vol. 1“ auf den Markt brachte. Er spielt Gitarre, Bass, Schlagzeug und Piano.

Axel Prah (*Paul Krämer*)

„Als ich das Drehbuch zu IN DER WELT HABT IHR ANGST las, dachte ich: Was für ein wunderbarer Titel, und legte das Buch, bis ich die letzte Seite gelesen hatte, auch nicht mehr aus der Hand. Und dass man mir die Rolle des Alt-Philologen Paul Krämer antrug, war für mich durchaus eine Herausforderung. Bisher war ich nur selten in den Genuss gekommen, einen Intellektuellen darstellen zu dürfen. Erst als ich das Buch, in der festen Absicht, für die Rolle zuzusagen, aus der Hand legte, wurde ich gewahr, dass es sich hier um ein Drehbuch von Hans W. Geißendörfer handelte. Die Ehre haben zu dürfen, mit einer solchen Lichtgestalt des deutschen Films zu arbeiten und das wunderbare Erlebnis den wirklich großartigen MENSCHEN Geißendörfer kennen zu lernen, gehört in die Reihe der schönsten Begebenheiten, die mir mein Berufsleben bis dato bescherte.“

Axel Prah

Axel Prah wird am 26. März 1960 in Eutin geboren und studiert nach seiner Schulzeit im holsteinischen Neustadt zunächst Mathematik und Musik an der Pädagogischen Hochschule in Kiel. Nach wenigen Semestern wechselt er auf die dortige Schauspielschule. Anschließend folgen erste Engagements am Theater in Kiel, dann am Tournetheater und an weiteren, wechselnden Bühnen mit stets wachsendem Erfolg.

Anfang der Neunziger zieht Axel Prah nach Berlin, wo die Bühne des GRIPS-Theaters seine zweite Heimat wird. Rollen bei Film und Fernsehen folgen schnell, unter anderem in Esther Gronenborns ALASKA.DE (1999), SCHUSSANGST (2002) von Dito Tsintsadze, DU BIST NICHT ALLEIN von Bernd Böhlich (2006) und MONDKALB (2006) von Sylke Enders. 1998 spielt er in NACHTGESTALTEN erstmals unter der Regie von Andreas Dresen. Die Zusammenarbeit setzt sich in den vielfach ausgezeichneten Filmen DIE POLIZISTIN (2000), HALBE TREPPE (2001) und WILLENBROCK (2004) fort.

Seit 2002 bildet er mit Jan-Josef Liefers zusammen das Ermittlerteam des „Tatort“ aus Münster, inzwischen das beliebteste Duo der Krimi-Reihe. Inzwischen gilt Prah als einer der profiliertesten Schauspieler seiner Generation, und wurde mit zahlreichen renommierten Auszeichnungen, wie dem Preis der deutschen Filmkritik (2006 für WILLENBROCK), dem Bayerischen Filmpreis (2002 für HALBE TREPPE) und bereits zweimal dem Grimme-Preis (2001 für DIE POLIZISTIN; 2003 für „Die Hoffnung stirbt zuletzt“) geehrt. Zuletzt sah man Prah im Kino in Lars Jessens DIE SCHIMMELREITER und dem Kinderfilm HIER KOMMT LOLA (2009) von Franziska Buch.

Hanns Zischler (*Johannes Baumann*)

„Nachdenkenswert fand ich die Rolle eines (pastoralen & autoritären) Vaters, dessen traditionelle erzieherische Mittel nichts mehr taugen. Dadurch erlebt er einen für ihn ungewohnten und fast beängstigenden Zustand der Hilflosigkeit, in dem Spuren einer wahrhaftigen Liebe zu seinem Kind zutage treten.“

Hanns Zischler

Hanns Zischler spielt in internationalen und nationalen Kinofilmen für die Regisseure Wim Wenders, Claude Chabrol, Jean-Luc Godard, Istvan Szabo und Costa Gavras. Allein für den Regisseur Rudolf Thome steht er achtmal vor der Kamera, zuletzt in FRAU FÄHRT, MANN SCHLÄFT. Neben zahlreichen Regie-Arbeiten und Buchveröffentlichungen, unter Anderem „Kafka geht ins Kino“, das vom französischen Kritikerverband als bestes nicht-französisches Buch über Kino ausgezeichnet wird, „Borges im Kino“, dem Gedichtband „Willst Du dem Sommer trauen“ und „Nase für Neuigkeiten: Vermischte Nachrichten von James Joyce“ spielt er in Robert van Ackerens DIE FLAMBIERTE FRAU, Helmut Dietls „Kir Royal“, Christian Görlitz „Der König“ sowie Margarethe von Trotta's „Jahrestage“. Zu Zischlers Filmen der letzten Jahren gehören die Produktionen UNDERCOVER, „Flucht und Vertreibung“, Spielbergs MÜNCHEN sowie Matti Geschonnecks ZDF Movies „Todsünde“ und „Entführt“. Neben der Vielzahl seiner Rollen in Film und Fernsehen ist er als Autor von Filmkritiken, Hörspielen sowie literarischen Essays tätig. 2006 hat er den Alpheus Verlag neu gegründet. 2009 erhielt er den Heinrich-Mann-Preis der Berliner Akademie der Künste.

Kirsten Block (*Gisela Krämer*)

„Für mich war es immer ein Film über die Liebe. Und ich fand es reizvoll, den Kampf einer Frau um die Liebe ihres Mannes zu zeigen.“

Kirsten Block

Geboren 1960 in Karl Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, startete die Theater-, Film- und Fernschauspielerinnen Kirsten Block ihre Laufbahn noch in der damaligen DDR. An der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin absolvierte sie ihr Studium. Erste Theaterengagements folgten. Zwischen 1985 und 1989 gehörte Kirsten Block zum Berliner Ensemble. Immer wieder stand sie aber auch für Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera. 1988 machte die noch relativ unbekannte Filmschauspielerin in Michael Kanns ausgezeichnetem DEFA-Kinofilm „Die Entfernung zwischen dir und mir und ihr“ erstmals auf sich aufmerksam. Nach der Wende konnte Kirsten Block problemlos an ihre bisherigen Erfolge anknüpfen. Mit Auftritten in zahlreichen Fernsehfilmen und diversen Krimireihen wie „Tatort“ und „Polizeiruf 110“ konnte sie sich dem gesamtdeutschen Publikum bekannt machen. Daneben wirkte Kirsten Block in vielen Kinofilmen wie beispielsweise 1999 in HELDEN WIE WIR mit und stand immer wieder auf der Theaterbühne.

Für ihre schauspielerische Leistung als Marianne in Franziska Meletzky's Spielfilm FREI NACH PLAN wurde Kirsten Block 2007 beim Shanghai International Film Festival gemeinsam mit ihren Kolleginnen Corinna Harfouch, Dagmar Manzel und Christine Schorn als Beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2007 wirkte sie in DER BAADER MEINHOF KOMPLEX mit, im selben Jahr begannen auch die Dreharbeiten zu der

internationalen Produktion DER VORLESER, in der Kirsten Block unter der Regie von Stephen Daldry neben Kate Winslet, David Kross und Ralph Fiennes zu sehen war. Im Kino spielte sie zuletzt 2008 in der Martin Suter-Adaption LILA, LILA von Alain Gsponer mit sowie 2009 in FRIENDSHIP von Markus Goller.

Johannes Allmayer *(Tom Schäfer)*

„Warum zerstöre ich das, was ich am meisten liebe? Dieser Frage nachzugehen und dabei die innere Zerrissenheit von Tom glaubhaft zu verkörpern, war die große und äußerst reizvolle Aufgabe bei der Arbeit an "In der Welt habt Ihr Angst". Hans W. Geißendörfer hat mir bei diesem Vorhaben leidenschaftlich geholfen und mich beim Suchen nach der Antwort liebevoll geführt.“

Johannes Allmayer

Johannes Allmayer wurde 1978 in Filderstadt in Baden-Württemberg geboren. Er wächst am Bodensee auf. Nach einer Ausbildung an der Bayerischen Theaterakademie in München ist er erstmals auf der Bühne des Bayerischen Staatsschauspiels zu sehen. Ab 2003 spielt er als festes Ensemble-Mitglied am Schauspielhaus Düsseldorf unter anderem in Inszenierungen von Tschechow- und Ibsen-Stücken.

Parallel dazu spielt Johannes Allmayer in erfolgreichen Fernsehproduktionen, beispielsweise „Tatort - Der doppelte Lott“, „Die Diebin und der General“, „Mein Mörder kommt zurück“ sowie eine Hauptrolle in Marek Beles für die Leinwand konzipiertem Drama STAGES. Daraufhin wird er als schüchterner Callcenter-Angestellter in André Erkau's Kinofilm SELBSTGESPRÄCHE besetzt und kann das Publikum für sich gewinnen (Max-Ophüls-Preis 2008). 2009 folgen weitere Film- und Fernsehprojekte mit dem jungen Schauspieler, etwa „Entführt“ von Matti Geschonneck, „Krupp - Eine Familie zwischen Krieg und Frieden“ von Carlo Rola und „Kluftinger-Erntedank“ von Rainer Kaufmann. Im Frühjahr 2010 startete Ralf Huettners Tragikomödie VINCENT WILL MEER im Kino, mit Johannes Allmayer in einer Hauptrolle.

BESETZUNG

Eva Baumann
Jo Kramer
Paul Krämer
Johannes Baumann
Gisela Krämer
Tom Schäfer
Buchhändler Plauen

Anna Maria Mühe
Max von Thun
Axel Prahl
Hanns Zischler
Kirsten Block
Johannes Allmayer
Roland Eugen

STAB

Regie, Drehbuch, Produktion
Herstellungsleitung
Kamera
Schnitt
Casting
Szenenbild
Maske

Kostüme
Produktionsleitung

Regieassistentz

Ton

Oberbeleuchter
Kameraassistentz

Hans W. Geißendörfer
Andreas Habermaier
Alexander Fischerkoesen
Oliver Grothoff
Horst Scheel
Frank Polosek
Stefanie Birrenbach
Susanne Woerle-Jiritano
Conny Blaszyk
Heinz W. Nickel
Jannis Stahnsdorf
Chris Tromboukis
Hana Geißendörfer
André Bendocchi-Alves, João Da
Costa Pinto, Claudia Enzmann,
Sven Mevissen, Hubertus Rath,
Henning Thölert
Roland Kage
Benjamin Fischer

Eine Produktion der gff geißendörfer film- & fernsehproduktion mit Unterstützung des DFFF.

VERLEIH

MOVIENET FILM GMBH
Rosenheimer Straße 52
81669 München
Tel. 089 48953051
Fax. 089 48953056

www.movienetfilm.de

PRODUKTION

gff geißendörfer film- & fernsehproduktion KG
Freimersdorfer Weg 6
50829 Köln
Tel: 0221 220 52 90
Fax: 0221 5001948

www.geissendoerfer-film.de

PRESSEBETREUUNG

JUST PUBLICITY GmbH
Kerstin Böck, Julia Winderlich & Birgit Koch
Erhardtstraße 8
80469 München
Tel: 089-20208260
Fax: 089-20208289

info@just-publicity.com